

Istrien

21 - 28/07/2024

SKI - Teil 2: Überall grüßt der Markuslöwe

Mit Wanderschuhen durch tiefe Schluchten. Mit Sandalen durch verwinkelte Gassen. Mit Wasserschuhen und Taucherbrille unter Wasser. Barfuß mit Paddel auf dem SUP durch die Wellen. Immer in Bewegung – ein sommerliche Rundreise durch die Länder der nördlichen Adria.



Unterwegs auf der Halbinsel von Rovinj an der Westküste Istriens.



Blick vom Gipfel des Vojak (1401 m) über das grüne Hinterland Istriens.



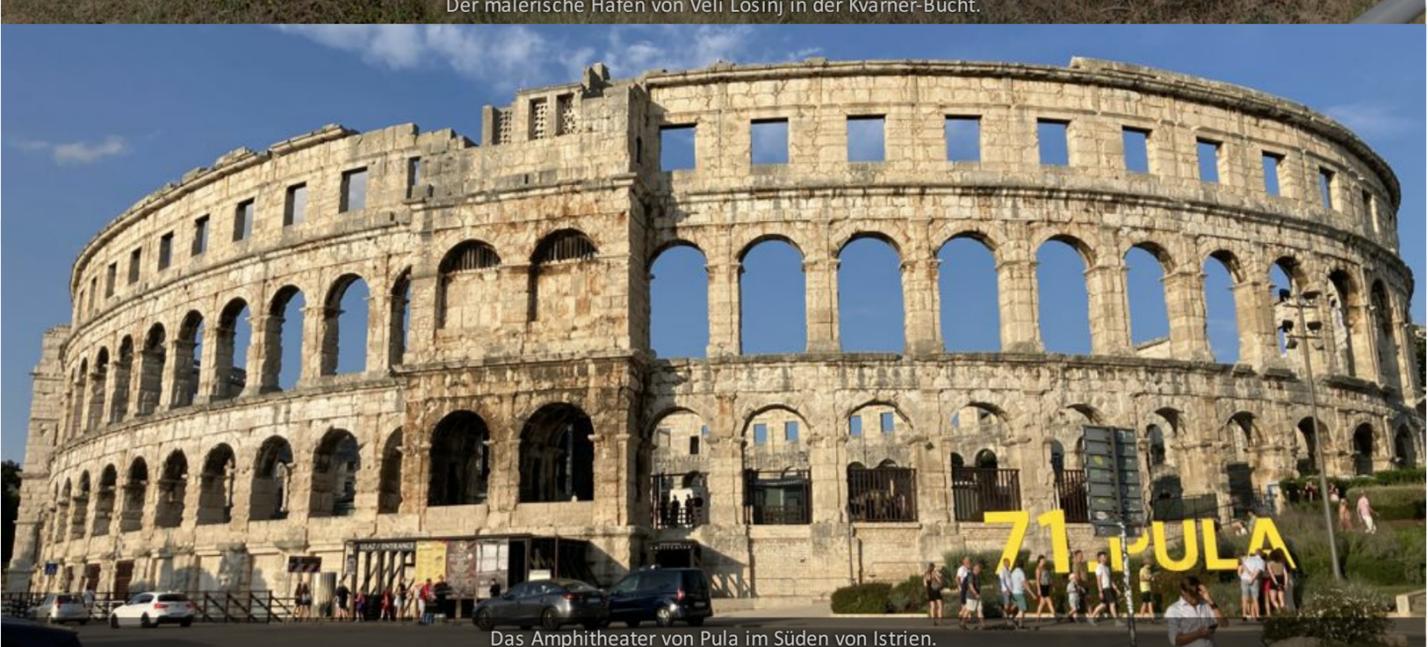
In den schmalen Gassen von Motovun auf dem Weg zur Burg.



Blick vom Sis (639 m) auf Cres über die Inselwelt der Kvarner-Bucht.



Der malerische Hafen von Veli Lošinj in der Kvarner-Bucht.



Das Amphitheater von Pula im Süden von Istrien.

Stand: 04.09.2024 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2024 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

ROVINJ



Unsere Reise durch Slowenien war vorerst beendet und wir reisten weiter in den Süden zum zweiten Teil unserer Reise entlang der nördlichen Adria. Die EU-Grenze nach Kroatien war schnell überwunden und wir folgten der Autobahn weiter in den Süden fast bis nach Pula.

Für unsere Zeit in Kroatien hatten wir uns in einem abgelegenen Dorf nahe der Westküste ein kleines Ferienhaus gemietet. Am Ferienhaus, das nur über eine Schotterpiste zu erreichen war, wurden wir sehr herzlich empfangen. Die Klimaanlage lief, im Kühlschrank gab es kalte Getränke, frischer Eier von den eigenen Hühnern, und im Gefrierfach war eine riesige Packung Eis platziert.

Am Abend besuchten wir den nahegelegenen Strand. Wie alle Strände in Istrien handelt es sich um einen Steinstrand und es wird dringend geraten Badeschuhe zu tragen, um sich gegen die allgegenwärtigen Seeigel und deren schmerzhaft Stachel zu schützen. Anders wie in Slowenien gab es hier einfach kostenlose Parkplätze und das sehr klare Wasser lud direkt zum Schnorcheln ein.



Rovinj



Entlang der Westküste Istriens gibt es sehr viele schöne alte Städte, die seit römischen Zeiten besiedelt sind und dann lange zur Republik Venedig gehörten und unverkennbar durch Venedig beeinflusst wurden. Eine dieser schönen Küstenorte ist die Stadt Rovinj, die sich zunächst auf einer Insel befand, aber 1763 mit dem Festland verbunden wurde.

Rovinj ist heute deutlich über die Grenzen der damaligen Insel hinaus gewachsen und reicht weit ins Hinterland. Die Anreise mit dem Auto erfolgte über Bale. Parkplätze findet man direkt am Ufer der Adria nördlich der Altstadt. Bei unserer Ankunft gegen Mittag, mussten wir knapp 30 Minuten warten, bis wir einen freien Parkplatz zugewiesen bekamen – so viele Touristen waren unterwegs.

Auf der heutigen Halbinsel befindet sich ein Gewirr aus engen Gassen und Plätzen. Am höchsten Punkt der Halbinsel thront die Kirche der heiligen Euphemia aus dem 18. Jahrhundert mit markantem venezianischem Glockenturm. Die prächtige dreischiffige Kirche kann kostenlos besichtigt werden. Die lohnenswerte Besteigung des 60 Meter hohen Turms ist eine wahre Herausforderung, denn der Aufstieg erfolgt über uralte, schmale, steile Holzleitern, die unterschiedlich hohe und geneigte Holzstufen haben. Besonders der Abstieg im Halbdunkel mit Gegenverkehr war nicht immer leicht.



Wir ließen uns durch die engen Gassen der Altstadt treiben und erreichten irgendwann das Hafenbecken mit vielen Motorbooten und Jachten. Die Sonne brannte erbarmungslos vom Himmel, so dass wir schnell wieder in den Schatten zurückwichen. Vorbei an vielen Souvenirständen erreichten wir am frühen Nachmittag wieder den Parkplatz nördlich der Halbinsel.

Rovinj ist umgeben von 22 Inseln. Einige Kilometer südlich der Altstadt befindet sich das Goldene Kap – eine weitere Halbinsel, die seit über 100 Jahren ein geschützter Naturpark ist. Hier gibt es neben Sportanlagen vor allem schöne Badestellen – teilweise sogar mit Sandstrand. Leider war es am Nachmittag auch hier schwierig einen Parkplatz zu finden bzw. es gab nur Parkplätze, wo man sehr weit bis zum Wasser laufen musste.

Während des Badens zogen dunkle Wolken über das Land. Wir schafften es gerade noch zurück bis zum Auto, bevor dann ein einstündiger Wolkenbruch über uns niederging.



VOJAK & LABIN

Istrien ist eine Halbinsel. Fast alles spielt sich entlang der Küsten und am Meer ab, aber auch das Hinterland, was teilweise noch nicht ganz so gut erschlossen ist, hat eine Menge zu bieten. Neben mittelalterlichen Städten und Burgen gibt es auch den ein oder anderen Berg, der bestiegen werden möchte.

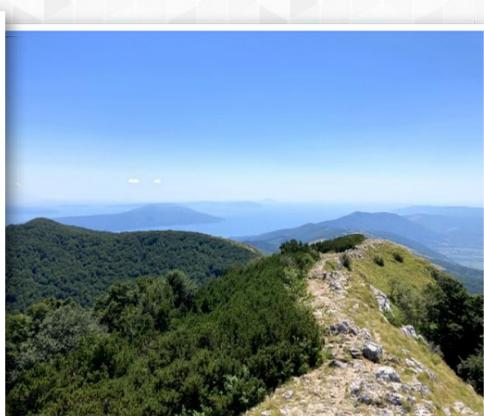


Vojak

Das Učkégebirge, was fast von der ganzen istrischen Halbinsel aus zu sehen ist, befindet sich in der Nähe von Rijeka und ermöglicht einen grandiosen Blick über die Inselwelt der Kvarner-Bucht. Der höchste Gipfel ist der 1401 Meter hohe Vojak, der am einfachsten von der alten Passstraße über das Učkégebirge bestiegen werden kann.



Der Hauptverkehr nach Rijeka fließt heute durch den neuen Učkatunnel. Auf der alten sehr kurvenreichen Passstraße ist nur noch wenig Verkehr. Unweit der Passhöhe befindet sich das Naturparkzentrum, was Auskunft über den Park und verschiedene Wanderungen gibt.



Die Wanderung auf den Vojak beginnt unweit des Naturparkzentrums und führt 3.5 km in 1:15 Stunden (oneway) durch dichten schattigen Wald auf den Gipfel. Am Anfang war der Weg durch den Wald sehr steil und mit großen Steinen übersät. Mit zunehmender Höhe wird der Weg flacher und geht immer mehr in einen breiten Waldweg über. Das letzte Stück führt der Weg über eine asphaltierte Straße hinauf zur militärischen Radarstation. Der Gipfel befindet sich 200 Meter südlich der Radarstation und ist durch einen 1911 erbauten 6 Meter hohen Aussichtsturm nicht zu verfehlen. Der Turm wurde vom Österreichischen Touristenklub errichtet und beherbergt heute einen kleinen Souvenirshop. Der Turm eröffnet heute eine grandiose Sicht über das hügelige Hinterland Istriens, über Rijeka und die gesamte Kvarner-Bucht mit den Inseln Cres, Krk und Lošinj.



Für den Abstieg kann der gleiche Weg wie beim Aufstieg gewählt werden oder es wird der etwas längere Naturlehrpfad über den Plas (1286 m) genutzt. Auf den Vojak gibt es zahlreiche Aufstiege aus allen Himmelsrichtungen, die aber meist deutlich länger sind. Theoretisch ist auch eine Auffahrt über die Militärstraße zur Radarstation möglich, denn an der Straße befindet sich lediglich ein Durchfahrt verboten Schild, aber erwischen sollte man sich wohl nicht lassen.



Labin

In Istrien gibt es im Landesinneren viele Orte, die als sichere Hügelfestung angelegt sind. Auf dem Weg von und zum Vojak durchquert man den modernen Teil der Stadt Labin. Die Altstadt befindet sich auf einen 320 m hohen Hügel und besteht aus zahlreichen mittelalterlichen Häusern und engen Gassen. Neben der Landwirtschaft lebten die Menschen in Labin lange Zeit vom Kohlebergbau – eine Besonderheit in Istrien. Spuren davon finden sich im wunderschönen Tal der Raša südlich von Labin.



Vor der Altstadt befindet sich ein großer Parkplatz. Die Altstadt wird über das Hauptstadttor der Heiligen Florus betreten. Die Hauptstraße steigt an und führt an der Pfarrkirche Mariä Geburt mit Markuslöwe vorbei bis hinauf zur Aussichtsplattform Vidikovac Fortica. Die Umgebung von Labin ist von grünen Hügeln gekennzeichnet. Der Blick reicht zurück bis zum Učkégebirge mit Vojak und weißer Radarkuppel oder bis hinauf aufs Meer und zu den Inseln der Kvarner-Bucht.



DVIGARD & PAZIN

Im Inneren Istriens befinden sich so einige Geisterstädte. Teils weil die Bewohner schon vor vielen hundert Jahren weggezogen sind, teils weil die (italienischstämmigen) Bewohner vertrieben wurden oder weil die Menschen einfach in die Küstenorte abgewandert sind.



Dvigrad

Eine dieser verlassen Siedlungen ist die Ruinenstadt Dvigrad – ein bedeutendes Handelszentrum im Mittelalter im Draga-Tal ist seit 1631 verlassen. Die Siedlung hat sich aus der Verbindung zwischen zwei Burgen (Dvi = 2, Grad = Burg) entwickelt und beherbergte einst bis zu 1000 Einwohner. Die Siedlung wurde mehrfach überfallen und ausgeraubt und im 16. Jahrhundert von Seuchen wie Pest und Malaria heimgesucht. 1631 verließ ein Großteil der Bevölkerung den Ort und ab 1714 war die Anlage komplett unbewohnt. Die Gebäude verfielen zusehends zu Ruinen.



Heute ist der Ort frei zugänglich und ein Trampelpfad führt einmal durch die ganze Ruinenstadt, die teilweise mit Efeu überdeckt ist. Besonders gut erhalten sind die beiden Burgen mit ihren Türmen am Anfang und Ende der Anlage. Im hinteren Teil befinden sich noch Teile einer ehemaligen Kirche mit Wänden, Säulen und Bögen. Es macht Spaß durch die engen Gassen der mittelalterlichen Stadt zu laufen und sich vorzustellen, wie das Leben hier vor hunderten von Jahren gewesen sein muss. Wir konnten alle Gebäude betreten und erkunden. Es gab keine Informationstafeln und keine Absperrungen. Seit mehreren Jahren wird ein Teil der Anlage archäologisch untersucht und rekonstruiert.



Pazin

Aufgrund der zentralen Lage in der Gespanschaft Istrien ist der Ort schon seit Habsburger Zeiten der Hauptort von Pazin und heute Sitz des Regionalparlaments. Der Ort ist leicht über die Autobahn zu erreichen und ideal für einen kleinen Zwischenstopp. Die etwas heruntergekommene Altstadt zieht sich entlang einer Straße von einem großen Parkplatz bis zur komplett erhaltenen Burg / Kastell, die heute zwei Museen beherbergt. Direkt neben dem Schloss befindet sich ein tiefes Karsttal, wo der Fluss Pazinčica direkt in einer Höhle unter der Mitterburg verschwindet.



Etwas außerhalb des Ortes befinden sich in einigen Kilometer Abstand zwei sogenannte Dachwasserfälle - Pazinski krov (direkt bei Pazin) und Zarečki Krov (ca. 4 km entfernt). Beide Wasserfälle sehen zum Verwechseln ähnlich aus. Das Wasser hat sich in einem Becken gesammelt, was fast komplett von Felsen umgeben ist. Über die Zuflusseite des Flusses Pazinčica zieht sich ein kompletter Überhang, wo dann an

einzelnen Stellen Wasserfälle direkt in das Wasserbecken stürzen. Ein herrlicher Ort zum Baden und Reinspringen vorausgesetzt im Sommer ist genug Wasser da, denn im Sommer kommt es hin und wieder vor, dass der komplette Fluss und das Wasserbecken ausgetrocknet sind.

Wir wollten auch gern baden gehen, waren uns aber nicht sicher, ob der Fluss noch Wasser führt, weil es die letzten Tage unglaublich heiß war. Wir sind zum Pazinski krov gelaufen, jedoch ohne Badesachen, um dann festzustellen, dass genügend Wasser vorhanden war. Bei der Hitze hatte aber niemand Lust nochmal zum Auto zu laufen und die Badesachen zu holen, so dass wir nur die Hände und Füße ins Wasser steckten. Das Wasser war sehr warm und trüb ... nicht zu vergleichen mit dem sehr klaren Wasser der Adria.



MOTOVUN & POREČ



Nur ca. eine halbe Stunde mit dem Auto entfernt von Pazin befindet sich die nächste befestigte, isolierte und sehr gut erhaltene Bergsiedlung – Motovun.

Motovun

Die Stadt befindet sich im grünen hügeligen Hinterland von Istrien hoch oberhalb des Flusses Mirna. Der 277 m hohe Hügel ist schon vor den Römern besiedelt und wurde als Fluchtburg benutzt. Seit 1278 gehörte der Ort zu Venedig bis zum Untergang der Republik Ende des 18. Jahrhundert. Venedig und die reichen Patrizierfamilien haben die Stadt geprägt. Die Stadt ist seit 1300 von einem inneren und seit 17. Jahrhundert von einem äußeren komplett erhalten Mauerring mit Wehrtürmen und intakten Stadttoren umgeben. Vor den Mauern befindet sich eine kleine Vorstadt.



Die Bergfestung kann nur zu Fuß oder mit einem Shuttlebus besucht werden. Die Auffahrt in die Stadt ist nur Anwohnern erlaubt und mit dem eigenen Pkw muss auf einen der beiden großen Parkplätze geparkt werden.

Die Auffahrt mit dem Shuttlebus findet aller 30 Minuten statt und führt zum anderen Ende des Berges. Deutlich sehenswerter ist der kurze Aufstieg zu Fuß, denn dieser führt meist fernab der Straße durch die engen Gassen der Vorstadt. Bei den hohen Temperaturen bitte Wasser mitnehmen nicht vergessen.



Der Weg führt zunächst über schmale Stufen an uralten Steinhäusern vorbei. Die Häuser aus grobem Stein und mit Efeu überwachsen, sind liebevoll mit farbigen Türen und Fenstern hergerichtet und haben meist kleine Terrassen mit einem Blick weit über das grüne Tal. Die Ul. Angelo Gabrizza führt zum Stadttor der Vorstadt und vorbei an der Kirche Sv. Ivan Kristitelj und dann geht es weiter über die Ul. Borgo in die Höhe zum



inneren Stadttor. In den uralten Häusern befinden sich kleine Geschäfte, Galerien und Restaurants. Überall wachsen Rosen und andere farbenfrohe Büsche. Vor mancher Tür parkt ein Auto, wo man sich nur wundern kann, wie das Auto hierhin kommt oder ob das Haus um das Auto gebaut wurde.



Der große Hauptplatz Trg Andrea Antico im Inneren ist mit Gebäuden aus dem 14. – 17. Jahrhundert umgeben. Die zinnenbesetzte Wehrmauer und verschiedene andere historische Gebäude können gegen Eintritt besucht werden. Der Palast ist heute ein Hotel. Der Glockenturm der Stephanskirche aus dem 17. Jahrhundert kann durch ein separates Ticket bestiegen werden. Der Ausblick in die grünen Hügel der Umgebung ist großartig. Der Besuch von Motovun ist absolut empfehlenswert.

Poreč

Nach all den Orten im Hinterland war es Zeit für einen Abstecher zurück an die Küste – diesmal nach Poreč. Die Geschichte der Orte und die Lage an der Westküste ist sehr ähnlich wie zum Beispiel in Rovinj. Gegründet während römischer Zeit auf einer Halbinsel, danach oströmisch, Überfälle, Plünderungen und Pest bis im 13. Jahrhundert Venedig bis Ende des 18. Jahrhunderts übernommen hat. Anschließend Habsburg, Italien, Jugoslawien, am Ende Kroatien. Die ganze Altstadt ist venezianisch geprägt und von einer mächtigen Stadtmauer umgeben. Es gibt ein paar alte Tempel und die bedeutende Euphrasius-Basilika.



Wir sind eine kleine Runde um und durch die Halbinsel gelaufen und obwohl später Nachmittag – es war sehr voll. Die gesamte Stadt bestand aus Souvenirläden, Restaurants oder Fressbuden. Wir wurden ständig angesprochen, ob wir nicht zum Dinner bleiben möchten. Nervig und abschreckend. Wir entschieden uns schnell diesen absolut überfüllten Touristen Hotspot zu verlassen und wieder an die beschauliche Westküste zum Baden zu fahren.

CRES & LOŠINJ

Nach unseren Touren auf der istrischen Halbinsel waren wir reif für eine richtige Insel. Von unserer Badestelle nahe der Unterkunft oder auch vom Vojak haben wir in der Kvarner-Bucht verschiedenste Inseln ausmachen können. Die zweitgrößte und sehr langgezogene Insel, ist die Insel Cres, die fast genauso groß wie die größte Insel Krk ist. Cres ist 66 km lang und 2 bis 12 km breit.

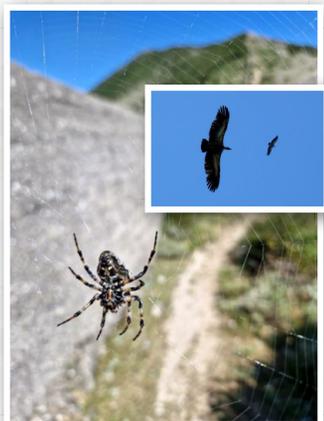


Die Insel kann von der Westküste aus leicht ab Brestova ein Stück nördlich von Labin erreicht werden. Die Fähre pendelt aller 1.5-2 Stunden und braucht für die Überfahrt nach Porozina ca. 20 Minuten. Tickets können nur vor Ort gekauft werden. Zeitiges Dasein sichert einen Platz auf der Fähre, die Platz für viele Lkws/Pkws bietet.



Sis

Die Insel Cres ist besonders im nördlichen und zentralen Bereich sehr bergig. Der höchste Berg ist der Gorice (648 m) und der zweithöchste der Sis (639 m). Von der Fähre kommend, steigt die Straße über mehrere Kilometer bis zum Abzweig nach Beli kontinuierlich an. Am Abzweig befindet sich ein großer Parkplatz, der auch gleichzeitig der Startpunkt für den nördlich gelegenen Sis ist. Vom Parkplatz sieht der Berg harmlos aus. Nur ein Stück an einer Steinmauer entlang und nach einem kurzen Knick ist der Gipfel erreicht. Ganz so leicht war der Aufstieg dann doch nicht, denn die Sonne war unbarmherzig und nach dem „Knick“ war der Weg nochmal deutlich steiler und steiniger, was den Aufstieg zusätzlich erschwerte. Über uns kreisten die Geier, die sich hier in den warmen Aufwinden in die Höhe treiben ließen. Der Ausblick auf die Inselwelt der Kvarner-Bucht ist dennoch atemberaubend. Strecke (return): 2.5 km, Dauer: 1 h.



Cres

Die zumeist sehr gut ausgebaute Straße 100 zog sich in großer Höhe über die Insel nach Süden und erreichte dann in der Inselhauptstadt Cres wieder das Meer. Der Ort Cres liegt geschützt in einer Bucht an der Westseite der Insel.



Wir parkten auf einem großen Parkplatz in der Nähe der Kirche Crkva Svetoga Križa und besichtigten dort aus die kleine Altstadt mit einem Labyrinth aus engen Gassen. Die Häuser waren so dicht gedrängt, dass es angenehm kühl und man in der Mitte der Gasse mit

ausgestreckten Armen die Hauswände auf beiden Seiten berühren konnte. Der

Ort besitzt direkt in der Altstadt einen gut geschützten Hafen mit vielen kleinen Motorbooten. Auf der anderen Seite der Bucht befindet sich eine weitere große Marina. Cres ist wirklich ein kleiner beschaulicher Ort fernab der Touristenmassen an der Westküste Istriens.

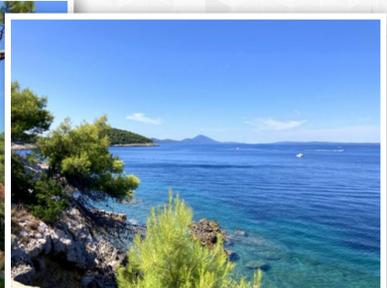


Lošinj

Unsere Reise führte weiter in den Süden auf die Nachbarinsel Lošinj. Früher, also ganz früher, waren Cres und Lošinj eine Insel, aber die Römer hatten keine Lust immer um Lošinj mit den Schiffen herumzufahren, so dass sie bei Osor einen 11 Meter breiten Kanal gegraben haben. Osor war auch lange Zeit die Inselhauptstadt, die aber dann aufgrund häufiger Malariaausbrüche aus dem nahegelegenen Feuchtgebiets nach Cres verlegt wurde.



Der Hauptort der Insel Lošinj ist der Ort Mali Lošinj (Klein-Lošinj) und nur 4 km entfernt befindet sich der Kurort Veli Lošinj (Groß-Lošinj), obwohl der Ort kleiner ist. Die Insel ist grün mit vielen Blumen und einem reichen Pinienwald.



Ein unvergesslicher Badeplatz befindet sich in einer Bucht vor Veli Lošinj mit türkisfarbenem klarem Wasser perfekt zum SUPen und schnorcheln. Von hier ist es auch nicht weit zu Fuß am Ufer entlang bis in den kleinen Altstadthafen von Veli Lošinj.

Der Ort ist wunderschön mit all den alten Häusern, die sich mit ihren roten Dächern an die Hänger der Berge zwängen. Im Hafen gibt es kleine Restaurants und vereinzelte Boote. Ein traumhafter Platz – wenig überlaufen.

Istrien

21 - 28/07/2024

SKI - Teil 2: Überall grüßt der Markuslöwe

PULA



Istrien ist eine nach Süden hin ausgerichtete Halbinsel. Natürlich hat diese Halbinsel auch einen südlichsten Punkt, der besucht werden möchte. Auf den Weg in den Süden besuchten wir jedoch vorher die alte römische Siedlung Pula.



Der heute größte Ort mit knapp 52.000 Einwohnern ist die Stadt Pula. Die Stadt befindet sich in einem perfekten Naturhafen und ist von vielen weiteren Inseln und verzweigten Buchten umgeben, die perfekt zum SUPen sind, weil an vielen Stellen vom offenen Meer geschützt. Ein toller Ausgangspunkt für SUP-Touren ist der ruhige Ort Banjole zwischen den Buchten Uvala Paltana, Cintinera und Soline. Achtung: Bei unserem Besuch gab es hier extrem viele Seeigel.



Pula war Teil des Römischen und auch noch sehr lange Teil des Oströmischen Reichs, bevor es sich dann der Republik Venedig anschloss. Im 19. Jahrhundert war es Teil Österreichs und wurde zum Hauptkriegshafen ausgebaut, bevor es dann an Jugoslawien und heute Kroatien überging.



Die Hauptsehenswürdigkeit in Pula ist das Amphitheater, welches unter Kaiser Augustus erbaut und unter Kaiser Vespasian erweitert wurde. Die Fassade aus weißem Kalkstein ist noch weitestgehend im Originalzustand erhalten (ca. 81 n. Chr.). Das Innere des Theaters wurde durch Raubbau über die Jahrhunderte entfernt. Die Arena konnte bis zu 26.000 Zuschauer fassen und es fanden Gladiatorenkämpfe, Tierhetzen und Seeschlachten statt. Heute wird die Arena für Konzerte

benutzt und kann von Innen besichtigt werden. Die Besichtigung macht allerdings wenig Sinn, denn das Gebäude kann komplett umrundet werden und der komplette Innenraum ist durch die offenen Bögen einsehbar. Wir freuen uns schon auf das Original im Teil 3 unserer Reise.



Pula besitzt eine schöne Altstadt, die auch abseits der Haupttouristenrouten ruhige Ecken bietet. In der Altstadt befinden sich verschiedene antike Gebäude und Festungen aus allen Jahrhunderten. Ein besonders schöner Platz ist der Rathausplatz mit einem antiken Augustustempel.

Istrien

21 - 28/07/2024

SKI - Teil 2: Überall grüßt der Markuslöwe

KAP KAMENJAK



Der südlichste Ort Istriens vor den Toren des Naturschutzgebiets Kap Kamenjak ist Premantura. Der Park kann zu Fuß oder mit dem Fahrrad kostenlos besucht werden. Für das Befahren mit dem Auto ist eine Tagesgebühr (15 € pro Auto) zu entrichten. Die Wege im Naturschutzgebiet sind sehr grobe Schotterpisten und in extrem schlechten Zustand. Die Autos schleichen mit 5 – 10 km/h dahin und ziehen unglaublich große weiße Staubwolken hinter sich her. Die Vegetation an den Rändern ist komplett mit einer weißen Staubschicht überzogen.

Wir fahren zunächst ganz in den Süden zum großen Parkplatz bei der Safari Bar. Leider war hier der Parkplatz schon am Morgen sehr voll und die felsige Küste war noch voller. Wir ergriffen schnell wieder die Flucht und suchten uns eine ruhigere Bucht.



Die Bucht Portić ist eine tief ins Land eingeschnittene Bucht und ist scheinbar bei vielen Bootsfahrern als Ankerplatz beliebt. Im Schatten der Bäume pumpeten wir unsere SUP's auf und begannen unsere Tour um die Südspitze des Kaps Kamenjak. Solange wir uns dicht am Ufer auf der Westseite des Kaps aufhielten, waren die Wellen niedrig

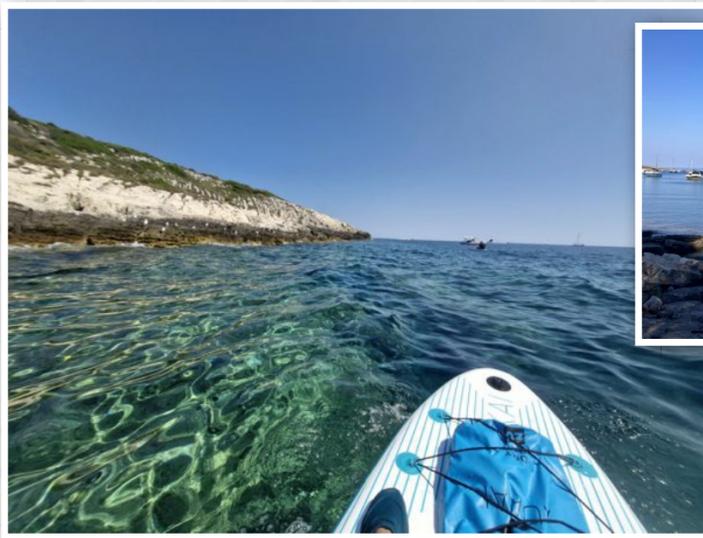
und der Wind kaum spürbar. Das änderte sich, sobald wir das Kap umrundet hatten. Die Wellen waren deutlich höher (50-100 cm) und die felsige Küste war deutlich schroffer. Wir kämpften uns gegen den Wind voran, um dann nach 3.5 km die gleiche Bucht mit den Klippen und Seehöhlen wie heute Vormittag zu erreichen.



Hier war die reinste Partystimmung. Die Klippen waren übervölkert mit Klippenspringern und Schaulustigen. Auf dem Wasser waren dutzende Ausflugsboote mit badenden und schnorchelnden Gästen. Jedes Boot hatte die eigene Musikanlage auf Anschlag. Im Hinterland kurvten Touristen mit gemieteten Buggy's kreuz und quer über die Halbinsel. Ruhe und Erholung pur. Soviel zum Thema Naturschutz.



Neben all dem Trubel ist die Küste ganz im Süden Istriens, aber auch besonders schön. Unter Wasser gibt es eine unglaubliche Vielfalt an Felsformationen, Pflanzen und Tieren. In den Klippen gibt es verschiedene Meereshöhlen, die nur vom Wasser aus zugänglich sind und in die man ein Stück hineinschwimmen kann. Bei Sonnenschein im türkisfarbenen Wasser ist das eine Augenweide.



Nachdem wir ausgiebig geschnorchelt hatten, traten wir den Rückweg an. Zuerst hatten wir angenehmen Rückenwind, der uns gut über die höheren Wellen

gleiten lies. Auf die vielen Motorboote musste man dennoch aufpassen, denn die meisten Fahrer wollten deutlich zeigen wie viel PS ihr Motor hat und haben damit zusätzliche Wellen erzeugt. Auf der Westseite hatten wir dann stärkeren Wind vom Land weg, was das Paddeln in Ufernähe erschwerte.



Das war unsere erste Tour mit dem SUP auf dem Meer. Wir haben uns vorher genau erkundigt wie die Windverhältnisse (Stärke, Richtung) am heutigen Tag sind und welche Wellenhöhen zu erwarten sind. Wir haben uns bei höherem Wellengang

kaum mehr als 50-100 Meter vom Ufer entfernt befunden und haben uns sicher gefüllt. Auf dem Meer waren noch viele weitere SUPer und Kajakfahrer unterwegs.

Unsere Woche in Kroatien und somit der Teil 2 unserer SKI-Rundreise ging viel zu schnell zu Ende. Viele Orte in Istrien sind unglaublich schön. Besonders die kleinen abgelegenen Orte wie Motovun, das Učkégebirge oder die Inseln Cres und Lošinj. Das unglaublich klare Wasser und das Licht waren ein Traum und machen auch ein Stück weit Lust auf mehr Meer.



GALERIE



Abendstimmung an der entspannten Ostküste Istriens.



Unterwegs auf der Halbinsel von Rovinj an der Westküste Istriens.



Die barocken Kirche der Heiligen Euphemia auf dem höchsten Punkt der Halbinsel.



Ein Olivenbaum in den engen und farbenfrohen Gassen von Rovinj.



Blick vom Glockenturm über die Altstadt von Rovinj.



Der Jachthafen von Rovinj mit der Altstadthalbinsel im Hintergrund.



Alte Häuser mit farbenfrohen Fensterläden in den Altstadtgassen von Rovinj.



Blick vom Gipfel des Vojak (1401 m) über das grüne Hinterland Istriens.



Wanderkarte. Start: rechts/oben. Gelber Weg nach links unten. Strecke: 3,5 km, Dauer: 1.15 h (oneway)



Blick vom Turm über die Radarstation in Richtung Norden.



Blick vom Turm in Richtung Süden und zur Insel Cres.



Nördliche Kvarner-Bucht mit der Großstadt Rijeka.



Farbenprächtige Blumen am Wegesrand.



Die Altstadt von Labin auf einem 320 m hohen Hügel.



Blick von Labin Richtung Učkagebirge und Vojak (ganz hinten).



Das Altstadtgedächtermeer von Labin (Blick vom Parkplatz).



Das Hauptstadttor der heiligen Florus mit Markuslöwe.



Volkskundemuseum im Palast Battiala Lazzarini aus dem 17. Jahrhundert.



Die Pfarrkirche Mariä Geburt aus dem Jahr 1336. *



Blick durch die engen und farbenfrohen Altstadtgassen.



Bade- und Küstenort Rabac an der Westküste.



Eine der zwei Burgen von Dvigrad mit Efeu überwuchert.



Blick in einem der Burgtürme nach oben.



Alter Backofen im Vordergrund mit Burg.



Die Ruinen von Dvigrad mit nahegelegener Autobahnbrücke.*



Unterwegs in den Mauern der alten Kirche.



Großer Torbogen als Ausgang aus der Stadt.



Ein schattenspendender Baum über Steinmandl außerhalb der Mauern von Dvigrad.



Unterwegs in den engen Gassen zwischen alten Häusern in Pazin.



Glockenturm der St. Nikolaus Kirche im Herzen von Pazin.*



Altes Schlossgebäude auf dem Schlossgelände von Pazin.



Der Pazinski krov Wasserfall des Flusses Pazinčica nahe Pazin.



Der Wasserfall Pazinski krov von oben.



Blick bei der Anreise von Pazin auf den Hügel von Motovun.



In den schmalen Gassen von Motovun auf dem Weg zur Burg.



Wanderung durch die Vorstadt von Motovun hinauf zur Burg - I.



Wanderung durch die Vorstadt von Motovun hinauf zur Burg - II.



Wanderung durch die Vorstadt von Motovun hinauf zur Burg - III.



Die Kirche Kirche Sv. Ivan Kristitelj am Ende der Straße Angelo Gabrizza.



Der große Hauptplatz Trg Andrea Antico mit Glockenturm der Stephanskirche.



Blick vom Glockenturm der Stephanskirche über den Hauptplatz und das Umland.



Unterwegs in den Gassen der Altstadt von Motovun.



Die Halbinsel Poreč mit der Altstadt.



Unterwegs in den engen und touristisch sehr vollen Altstadtgassen von Poreč.



Kirche der Madonna von den Engeln am großen Hauptplatz.



Fähranleger Brestova mit ankommender Fähre zur Überfahrt auf die Insel Cres.



Blick über die Kvarner-Bucht zur Insel Krk vom Wanderparkplatz.



Der unscheinbare Sis ist in der prallen Sonne eine ordentliche Herausforderung.



Tiere am Wegesrand mit großem stabilem Netz.*



Die Geier nutzen die warmen Aufwinde und kreisen über der Insel.



Blick vom Sis (639 m) auf Cres über die Inselwelt der Kvarner-Bucht.



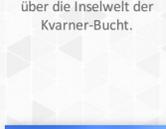
Glockenturm der Marienkirchen im Gewirr der engen Gassen der Altstadt.



Unterwegs im Hafen der Inselhauptstadt Cres.



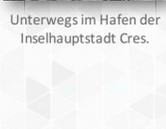
Der innere Hafen der Inselhauptstadt Cres.



Der malerische Hafen von Veli Lošinj in der Kvarner-Bucht.



Der Hafen von Veli Lošinj mit Booten und Fahrrädern.



Die Crkva sv. Antuna im Hafen von Veli Lošinj.



Eine traumhafte Badebucht mit türkisfarbenem klarem Wasser. Traumhaft.



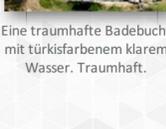
Blick über das traumhaft klare Meer von Lošinj nach Cres.



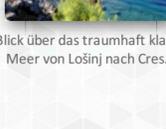
Die Badebucht von Banjole südlich von Pula ist herrlich zum Tauchen und SUPen.



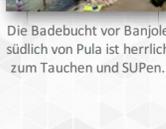
Besuch der kleinen Insel Otočić Fraškercik mit dem SUP. Blick Richtung Banjole.



Rundweg um das Amphitheater von Pula.



Blick ins Innere des Amphitheaters in Pula - I.



Blick ins Innere des Amphitheaters in Pula - II.



Das Amphitheater von Pula im Süden von Istrien.



Rathausplatz Pula mit Augustustempel.



Kathedrale Maria Himmelfahrt in Pula.



Unterwegs mit dem SUP auf der prallen Sonne zwischen unzähligen Segelbooten.



Beginn unserer Paddeltour auf der Westseite in der Bucht Portič.



Entlang der Klippen der Bucht Portič auf dem klaren Wasser.



Eine der Höhlen, die nur vom Wasser aus zu erreichen sind.



Über allem nicht, alleinig. Überall Boote, Badegäste, Taucher und Klippenspringer.



Einfach Luft anhalten und abtauchen ins türkisfarbene Wasser.



Abendstimmung in der Bucht Portič nach der Rückkehr von unserer Paddeltour.



Krabben verstecken sich zwischen den Steinen im warmen Wasser der Adria - I.*



Krabben verstecken sich zwischen den Steinen im warmen Wasser der Adria - II.*



Die Vegetation entlang der holprigen Straßen ist von weißem Staub überzogen.*



Bei dem aufgewirbelten Staub ist ein Spaziergang nicht zu empfehlen.*



Besuchte Orte in Istrien.